

Adrian Suter, Angela Berlis, Thomas Zellmeyer

Die Christkatholische Kirche der Schweiz

**T V Z**

# katholon

herausgegeben von Angela Berlis

Band 1 – 2023

Die Reihe «katholon» versteht das «Katholische» qualitativ, vielstimmig, ökumenisch und interkulturell offen, «auf das Ganze bezogen» – in einem dem nizäno-konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnis entsprechenden Sinn. Die Reihe umfasst Beiträge aus allen Teilgebieten der Theologie.

Adrian Suter, Angela Berlis, Thomas Zellmeyer

# **Die Christkatholische Kirche der Schweiz**

Geschichte und Gegenwart

**T V Z**

Theologischer Verlag Zürich

Publiziert mit freundlicher Unterstützung des Eugène und Louis Michaud-Fonds  
des Instituts für Christkatholische Theologie der Universität Bern.

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre  
2021–2024 unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung

Simone Ackermann, Zürich

Umschlagbild: St. Peter und Paul, Bern; Bildbeschreibung siehe S. 12.

Foto: Kurt Schibler

Satz und Layout

Claudia Wild, Konstanz

Druck

gapp print, Wangen im Allgäu

ISBN 978-3-290-18323-3 (Print)

ISBN 978-3-290-18324-0 (E-Book: PDF)

© 2023 Theologischer Verlag Zürich

[www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch)

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen und  
audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen Erfassung sowie der Übersetzung,  
bleiben vorbehalten.

# Inhalt

Vorwort .....	9
Einleitung .....	13
<b>1 Historische Ausprägungen des Altkatholizismus .....</b>	<b>19</b>
1.1 Die Kirche von Utrecht: Das bischöflich-katholische Selbstverständnis .....	19
1.2 Vatikanum I und die Folgen: Das zugleich altkirchliche und reformorientierte Selbstverständnis .....	23
1.3 Der Zusammenschluss zur Utrechter Union von 1889 .....	29
1.4 Die Entstehung altkatholischer Kirchen im 20. Jahrhundert: Das ethnisch-national orientierte Selbstverständnis .....	31
1.5 Altkatholische Missionen bzw. Jurisdiktionen .....	37
1.6 Fazit: Einheit eines vielgestaltigen Altkatholizismus .....	42
1.7 Exkurs: Kirchliche Reformbewegungen in der westlichen Kirchengeschichte als «Vorläuferbewegungen» des Altkatholizismus .....	46
<b>2 Entstehung und Geschichte der Christkatholischen Kirche der Schweiz bis in die Gegenwart .....</b>	<b>55</b>
2.1 Die christkatholische Kirche in der schweizerischen Erinnerungskultur .....	57
2.2 In Bewegung gegen die Papstdogmen .....	62
2.3 Trägerinnen und Träger der christkatholischen Bewegung in ihren Anfangsjahren .....	66
2.4 Konflikte, Konferenzen und kirchliche Organisation .....	69
2.5 Mitgliederentwicklung, Gemeindebildungen und Diasporaseelsorge .....	77
2.6 Starke Persönlichkeiten in der Kirchenleitung .....	81
2.7 Ein «katholischer Brückenkopf inmitten reformierter Umgebung»: Die christkatholische Ausbildungsstätte seit 1874 ..	90
2.8 «... dass heute überall neues religiöses Leben erblüht»: Christkatholische Vereine und Verbände .....	103
2.9 Solidarität und Sammlungen .....	112
2.10 Presse und Profilierung .....	115
2.11 Wichtige synodale Entscheidungen .....	120
2.12 Erneuerungsprozesse und Aussichten ins 21. Jahrhundert .....	123

<b>3</b>	<b>Schwerpunkte altkatholischer Lehre</b> . . . . .	129
3.1	Von den Schwierigkeiten einer altkatholischen Dogmatik . . . . .	129
3.2	Fundamentaltheologische Prämissen: Der altkatholische Denkstil	131
3.3	Schrift und Tradition . . . . .	133
3.4	Berufung auf die Alte Kirche . . . . .	135
3.5	Die trinitarische und christologische Grundentscheidung . . . . .	138
3.6	Ortskirchenekklesiologie . . . . .	141
3.7	Das dreifache apostolische Amt und die Rolle der Laien . . . . .	145
3.8	Autorität, Entscheidungen und die Haltung zum Papsttum . . . . .	151
3.9	Die Frauenordination als Nagelprobe altkatholischen Selbstverständnisses . . . . .	153
3.10	Sakramententheologie . . . . .	156
3.11	Der Umgang mit gleichgeschlechtlichen Partnerschaften als aktuelle Nagelprobe altkatholischen Selbstverständnisses . . . . .	159
3.12	Verehrung von Maria und den Heiligen . . . . .	162
<b>4</b>	<b>Liturgie</b> . . . . .	167
4.1	Geschichte der altkatholischen Liturgie in den einzelnen Kirchen . . . . .	169
4.2	Praxis des gottesdienstlichen Lebens . . . . .	174
4.3	Kirchengebäude als Orte gottesdienstlichen Feierns . . . . .	179
<b>5</b>	<b>Altkatholische Kirche in der Ökumene</b> . . . . .	183
5.1	Der Ursprung der modernen ökumenischen Bewegung im 20. Jahrhundert . . . . .	184
5.2	Ökumenische Organisationen und Räte . . . . .	189
5.3	Ökumenischer Pioniergeist im Altkatholizismus . . . . .	192
5.4	Das ökumenische Selbstverständnis der altkatholischen Kirchen	195
5.5	Bilaterale Dialoge und ihr Ertrag . . . . .	196
5.6	Kirchengemeinschaft und ihre Folgen . . . . .	209
5.7	Ökumenische Initiativen und themenbezogene Zusammenarbeit	211
5.8	Ökumene am Ort . . . . .	213
5.9	Interreligiöser Dialog . . . . .	214
5.10	Exkurs: Kontakte der Christkatholischen Kirche der Schweiz zur Orthodoxie . . . . .	219
<b>6</b>	<b>Christkatholisches Kirchenverständnis in der Praxis</b> . . . . .	223
6.1	Der Grundsatz: Bischöflich-synodale Kirchenstruktur . . . . .	223
6.2	Die Kirchenleitung der Christkatholischen Kirche der Schweiz gemäss ihrer Verfassung . . . . .	224
6.3	Das Verfahren zur Stellungnahme in Glaubensfragen . . . . .	227
6.4	Kirchgemeinden, Landeskirchen, Regionen und Diaspora . . . . .	230
6.5	Die Aufgaben der Kirche und ihre Verwirklichung . . . . .	233

6.6	Die Utrechter Union als Gemeinschaft von Ortskirchen . . . . .	235
6.7	Foren und Formen internationaler Zusammenarbeit . . . . .	237
6.8	Von der Katechese zur Erwachsenenbildung: Christkatholizismus als Lerngemeinschaft . . . . .	243
6.9	Theologiestudium und Ausbildung zum geistlichen Amt . . . . .	246
6.10	Christkatholisch sein als Herausforderung und Chance . . . . .	251
	<b>Bildteil</b> . . . . .	257
	<b>Anhang</b> . . . . .	289
	Wichtige Dokumente des Altkatholizismus . . . . .	291
<b>I.</b>	<b>Texte aus dem historischen Umfeld</b> . . . . .	293
1.	Konstitution «Cum occasione» an alle Gläubigen, 31. Mai 1653 (Auszug) . . . . .	293
2.	Erste dogmatische Konstitution «Pastor Aeternus», 18. Juli 1870 (Auszug) . . . . .	293
<b>II.</b>	<b>Altkatholische programmatische Texte aus der unmittelbaren Zeit nach dem Ersten Vatikanum</b> . . . . .	297
3.	Programm des Katholiken-Congresses in München, 22.–24. September 1871 . . . . .	297
4.	Brief von Eduard Herzog an Bischof Lachat, 23. September 1872 . . . . .	299
5.	Brief von Eduard Herzog an Bischof Lachat, 8. April 1873 . . . . .	302
<b>III.</b>	<b>Texte und Erklärungen der Internationalen Bischofskonferenz und von Organen der Utrechter Union</b> . . . . .	303
6.	Utrechter Erklärung vom 24. September 1889 . . . . .	303
7.	Zweiter Internationaler Altkatholikenkongress in Luzern, 13.–15. September 1892 . . . . .	305
8.	Erklärung der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz zur Filioque-Frage (1970) . . . . .	307
9.	Präambel [zum Statut der IBK von 2000]: Die ekklesiologischen Grundlagen der Utrechter Union . . . . .	309
10.	Gemeinsames Eucharistiegebet der Kirchen der Utrechter Union (1982) . . . . .	312
11.	Thesen der 24. Internationalen Altkatholischen Theologenkonferenz (1984) . . . . .	313
12.	Resolution des 25. Internationalen Altkatholiken- Kongresses (1990) . . . . .	313
<b>IV.</b>	<b>Für die Christkatholische Kirche der Schweiz relevante Rechtstexte und Stellungnahmen</b> . . . . .	314
13.	Verfassung der Christkatholischen Kirche der Schweiz [1989], Stand 2019 . . . . .	314

14.	Geschäftsordnung der Nationalsynode (1992) . . . . .	321
15.	Ordnung für die Bischofswahl (2002) . . . . .	329
16.	Beschlüsse der 119. Session der Nationalsynode zur Frauenordination (1991) . . . . .	332
17.	Stellungnahme der 129. Session der Nationalsynode zur Frauenordination (1998) (Auszug) . . . . .	333
18.	Eucharistiegebet I (2004) . . . . .	337
19.	Gesetz über die Bernischen Landeskirchen vom 21.3.2018 (Auszug) . . . . .	338
<b>V. Texte zur Wiedervereinigung der Kirchen und ökumenische Vereinbarungen . . . . .</b>		
20.	Zweiter Alt-Katholikenkongress zu Köln. Beschluss vom 21. September 1872 . . . . .	341
21.	Erste Bonner Unionskonferenz, 14. bis 16. September 1874. Angenommene Thesen . . . . .	342
22.	Zweite Bonner Unionskonferenz, 12.–16. August 1875. Angenommene Thesen . . . . .	343
23.	Erklärung der Nationalsynode der Christkatholischen Kirche der Schweiz, 8. Juni 1876 in Olten . . . . .	344
24.	Gebet von Eduard Herzog zur Eröffnung der Vorkonferenz von Glauben und Kirchenverfassung in Genf, 12. August 1920 ..	345
25.	Bonner Abkommen von 1931 . . . . .	345
26.	Kirchengemeinschaft: Voraussetzungen und Folgen (1987 – Auszug aus dem Orthodox-Alt-katholischen Dialog) . . . .	345
27.	Wesen und Eigenschaften der Kirche (1977 – Auszug aus dem Orthodox-Alt-katholischen Dialog) . . . .	347
28.	Die Einheit der Kirche und die Ortskirchen (1979 – Auszug aus dem Orthodox-Alt-katholischen Dialog) . . . .	350
29.	Personale, kollegiale und gemeinschaftliche Verantwortung für die Einheit der Kirche und ihr Bleiben in der Wahrheit (2009 – Auszug aus dem Internationalen Römisch-Katholisch – Alt-katholischen Dialog) . . . . .	352
30.	Der Dienst des Papstes an der Einheit der Kirche und ihrem Bleiben in der Wahrheit (2009 – Auszug aus dem Internationalen Römisch-Katholisch – Alt-katholischen Dialog) . . . . .	354
31.	Vereinbarung von Uppsala 2016 . . . . .	356
	Abkürzungsverzeichnis . . . . .	359
	Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	360
	Personenindex . . . . .	390

## Vorwort

Das vorliegende Buch will in übersichtlicher Weise über Geschichte, Lehre und Leben der Christkatholischen Kirche der Schweiz informieren. Es berücksichtigt dabei die internationale Gemeinschaft, die sogenannte Utrechter Union der Altkatholischen Kirchen, in die die christkatholische Kirche eingebunden ist. Es bildet daher zugleich eine Einführung in den Altkatholizismus über die Schweiz hinaus, dies besonders in den Kapiteln über die Geschichte, Lehre und Ökumene.

Das Buch will populärwissenschaftlich im besten Sinn des Wortes sein: Populär, weil es in allgemein verständlicher Art informieren will. Wir haben religiös und theologisch interessierte Menschen vor Augen, aber nicht ausschliesslich Fachleute. Wir setzen kein grosses Vorwissen voraus. Wissenschaftlich ist das Buch, weil es auf dem aktuellen Stand der Altkatholizismusforschung geschrieben ist. Dem wissenschaftlichen Anspruch sind auch die Fussnoten und das ausführliche Literaturverzeichnis geschuldet. Beiden Ansprüchen gerecht zu werden – allgemein verständlich zu schreiben und sich auf dem aktuellen Stand der Forschung zu bewegen –, ist ein Spagat. Wir hoffen, er ist uns gelungen.

Das Buch entspricht einem grossen Bedürfnis: Übergreifende Darstellungen des Altkatholizismus und der Christkatholischen Kirche der Schweiz im Besonderen gibt es kaum. Was es gibt, sind Darstellungen von Einzelaspekten, Artikel für Fachleute, Faltblätter und Broschüren. Eine populärwissenschaftliche Gesamtdarstellung, die in der Selbstdarstellung auch die selbstkritische Haltung wahrt, fehlt. Diese Lücke will dieses Buch schliessen. Es hat bereits vor der Veröffentlichung eine längere Geschichte hinter sich. Am Anfang stand eine Anfrage der Theologischen Fakultät der Universität Belgrad an die Vorsteherin des Departements für Christkatholische Theologie, Prof. Dr. Angela Berlis: In Belgrad werde für das Theologiestudium ein Buch über altkatholische Theologie und gelebte kirchliche Praxis gebraucht. Die Mitarbeitenden des Instituts für Christkatholische Theologie der Universität Bern griffen den Anstoss auf. Dazu konnte auf einen Artikel von Adrian Suter zurückgegriffen werden: Er hatte für das 2015 erschienene «Handbuch der Ökumene und Konfessionskunde» den Beitrag über die altkatholischen Kirchen verfasst, der jedoch für die Publikation gekürzt werden musste. Die ungekürzte, bisher nicht veröffentlichte Fassung dieses Beitrags bildete die Grundlage für das «serbische Buch» in Aufbau und Text, wurde aber durch Mitarbeitende des Instituts für Christkatholische Theologie überarbeitet und erheblich ergänzt. Neu waren insbesondere die Kapitel zur Liturgie (Thomas Zellmeyer), zur Praxis der Utrechter Union (Maja Weyermann) und zum Theologiestudium an der Berner Theologischen Fakultät (Milan Kostrešević). Ergänzungen und Veränderungen gab es aber

auch in den bestehenden Kapiteln zur allgemeinen Geschichte (Angela Berlis), zur Lehre (Adrian Suter) und zur Ökumene (Stephanos Athanasiou). Mehrere Institutsmitarbeitende waren in die Endredaktion eingebunden (Adrian Suter, Erika Moser, Angela Berlis). Der Text wurde von Milan Kostrešević ins Serbische übersetzt, das serbische Buch erschien 2019, eine zweite Auflage im Jahr 2023. Wir danken allen Mitarbeitenden der serbischen Fassung für ihre Hilfe, die auch für das vorliegende Buch wichtig war.

Bereits während der Arbeit am serbischen Buch beschlossen wir, das Buch auch in deutscher Sprache zu veröffentlichen. Dies machte eine erneute Überarbeitung nötig, da wir bei einem vornehmlich Schweizer Publikum von anderen Voraussetzungen ausgehen mussten als bei einem serbischen. Das bestehende Kapitel zur allgemeinen Geschichte wurde erheblich erweitert, unter anderem durch einen Exkurs zu sog. Vorläuferbewegungen (Angela Berlis). Das Kapitel über die geschichtlichen Entwicklungen in der Schweiz bis in die Gegenwart wurde völlig neu verfasst (Angela Berlis). Das Kapitel zur Ökumene fokussierte in der serbischen Fassung vor allem auf die orthodox-alkatholischen Beziehungen, es wurde für das vorliegende Buch stark erweitert (Adrian Suter). Das Kapitel über das christkatholische Kirchenverständnis in der Praxis erfuhr grössere Ergänzungen zum kirchlichen Leben in der Schweiz (Adrian Suter). Hier wurden auch die Informationen zum gegenwärtigen christkatholischen Theologiestudium in Bern integriert, nun im grösseren Kontext der Bildung im Christkatholizismus. Den Anhang mit wichtigen Dokumenten aus der Geschichte der Christkatholischen Kirche der Schweiz und der Utrechter Union bis in die jüngste Zeit hat Angela Berlis zusammengestellt. Alle Texte dieses Buches, die Auswahl der Dokumente und der Bilder haben die Autorin und die Autoren des vorliegenden Buches eingehend miteinander diskutiert und verantworten sie gemeinsam.

Unser Dank gilt – zusätzlich zu den bereits genannten Mitarbeitenden des Instituts für Christkatholische Theologie – Yevgeniya Schmid sowie den studentischen Hilfskräften Emanuel Graf und Lis Dil für ihre Unterstützung bei der Erstellung des Anhangs, Letzterer zudem für die Zusammenstellung des Personenindexes. Kurt Schibler (Olten) hat dankenswerterweise das Umschlagfoto gestaltet. Wir danken Bischof und Synodalrat der Christkatholischen Kirche der Schweiz, sowie den Kirchgemeinden, Verbänden und einzelnen Personen, die uns aus ihren Archiven und Sammlungen Bilder zur Verfügung gestellt haben. Klaus Gross (Schaffhausen) danken wir für die kritische Lektüre des Manuskripts und wertvolle Anregungen.

Dieses Buch ist der erste Band der neuen Reihe «katholon» im Theologischen Verlag Zürich. Wir danken Frau Lisa Briner Schönberger vom Theologischen Verlag Zürich für ihre umsichtige und geduldige Betreuung. Der Eugène und Louis Michaud-Fonds des Instituts für Christkatholische Theologie ermöglicht mit seiner Finanzierung das Erscheinen des Buches.

Wir hoffen, dass dieses Buch bei der Leserschaft gut aufgenommen wird: Bei Christkatholikinnen und Christkatholiken, die sich mit ihrer eigenen kirchlichen Identität auseinandersetzen; bei Theologiestudierenden, die sich im Studium der christkatholischen Theologie mit deren theologischen Anliegen vertraut machen wollen; bei Christinnen und Christen anderer Konfessionen, die sich über Werden und Wesen ihrer christkatholischen Schwesterkirche informieren möchten; und generell bei kritischen Menschen des 21. Jahrhunderts, die die christlich-kirchliche Realität der Gegenwart in ihrer Vielfalt differenziert wahrnehmen wollen.

Wir beenden die Arbeit am Manuskript 181 Jahre nach der Geburt von Eduard Herzog am 1. August 1841, dem ersten Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz. Wie kein anderer hat er die ersten 50 Jahre der Christkatholischen Kirche geprägt und sie von einer Oppositionsbewegung gegen das Erste Vatikanum (1870) zu einer ökumenisch orientierten und im Innern religiös gefestigten Kirche ins 20. Jahrhundert geführt. Sein bischöfliches Siegelwort lautete: «Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit» (2Kor 3,17). Dieser Geist der Freiheit möge auch in den Herausforderungen fortwirken, vor denen heute die gesamte Christenheit im 21. Jahrhundert steht.

1. August 2022

Adrian Suter

Angela Berlis

Thomas Zellmeyer



1 Evangeliar, Hostienschale und Kelch sowie Suppenteller mit Brötchen auf dem Altar der Bischofskirche St. Peter und Paul in Bern. Die Gegenstände symbolisieren die drei Grundvollzüge der Kirche: Martyria (Zeugnis), Leiturgia (Feier) und Diakonia (Dienst an dem/der Nächsten).

Foto: Kurt Schibler

## Einleitung

Die Christkatholische Kirche der Schweiz ist Teil der altkatholischen Kirchenfamilie. Als altkatholische Kirchen bezeichnet man im konfessionskundlichen Sinn eine Gruppe von autonomen katholischen Kirchen, die bischöflich-synodal verfasst sind und nicht der Jurisdiktion des römischen Papstes unterstehen. Sie lehnen eine zentralistische, auf Rom ausgerichtete Kirchenstruktur ab und betonen die Autonomie der Ortskirchen, die miteinander in Gemeinschaft stehen. Charakteristisch ist insbesondere die Ablehnung der Dogmen des Ersten Vatikanischen Konzils von 1870 über den päpstlichen Primat und die Lehrunfehlbarkeit. Sie distanzieren sich also von einem Verständnis des Papsttums, das aus dem Konsens der Kirche herausgehoben ist. Diese Abgrenzung bildet ein wesentliches Merkmal altkatholischer Identität, sowohl in historischer Perspektive als auch im Hinblick auf das gegenwärtige kirchliche Selbstverständnis. Alt Katholikinnen und Alt Katholiken betrachten die Papstdogmen von 1870 als Neuerungen, die von Schrift und Tradition nicht gestützt sind. Die Bezeichnung «altkatholisch» liegt im Anspruch der altkatholischen Kirchen begründet, gegenüber diesen Neuerungen den Glauben der Alten Kirche weiterzuführen.<sup>1</sup> Die Bezeichnung «christkatholisch», wie sie in der Schweiz

---

1 Es gibt bereits andere Einführungen zur christ- bzw. altkatholischen Kirche, die sich aber in wichtigen Punkten von diesem Buch unterscheiden. Der Klassiker aus den 1960er Jahren ist: URS KÜRY, *Die altkatholische Kirche. Ihre Geschichte, ihre Lehre, ihr Anliegen*, Frankfurt a. M. (Evangelisches Verlagswerk) <sup>3</sup>1982. (Mehr zu diesem Buch auf S. 94f.). – Kompakt, ganz anders im Aufbau als das vorliegende Buch: GÜNTER ESSER, *Die Alt-Katholischen Kirchen*, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2016. – Populärwissenschaftlich und nicht immer genau: CHRISTIAN FLÜGEL, *Die Utrechter Union und die Geschichte ihrer Kirchen*, Norderstedt (Books on Demand) <sup>2</sup>2014. – Theologisch und international ausgerichtete Darstellung: PETER-BEN SMIT, *Old Catholic Theology. An Introduction*, Leiden (Brill) 2019. – Aus dem Internationalen Arbeitskreis Alt Katholizismusforschung entstand ANJA GOLLER/THERESA HÜTHER/ANDREAS KREBS/PETER-BEN SMIT (Hg.), *Alt-katholische Theologie. Aktuelle Beiträge und weiterführende Perspektiven*, Zürich (Theologischer Verlag Zürich) 2024 [im Druck]. – Der Ausgangspunkt des vorliegenden Buches war: ADRIAN SUTER, *Alt Katholische Kirchen*, in: Johannes Oeldemann (Hg.), *Konfessionskunde*, Leipzig (Evangelische Verlagsanstalt) 2015, 247–274. – Die im Vorwort erwähnte frühere Fassung des vorliegenden Buches in serbischer Sprache ist: ADRIAN SUTER/ANGELA BERLIS/THOMAS ZELLMAYER/MILAN KOSTREŠEVIĆ /MAJA WEYERMANN/STEPHANOS ATHANASIOU/ERIKA MOSER, *Старо католичка црква: историја и садашњост* [= Die altkatholische Kirche: Geschichte und Gegenwart], Belgrad – Banja Luca (Biblijski institut – Centar za biblijske studije) 2019, <sup>2</sup>2023. – Weitere konfessionskundliche Literatur wird in späteren Anmerkungen genannt.

gewählt wurde, will zum Ausdruck bringen, dass Christus allein, und nicht der Papst in Rom, das Haupt der Kirche ist.

Seit 1889 sind die altkatholischen Kirchen in der Utrechter Union zusammengeschlossen. Die Zusammensetzung der Utrechter Union war im Lauf der rund 130 Jahre ihrer Existenz einem gewissen Wandel unterworfen. Seit dem Ausscheiden der Altkatholiken der Polnisch-Katholischen Nationalkirche in den USA und Kanada 2003 beschränkt sich die Verbreitung des Altkatholizismus auf Kontinentaleuropa; die Zahl Altkatholikinnen und der Altkatholiken ist damit weltweit unter 100 000 Mitglieder gesunken. Heute umfasst die Utrechter Union folgende altkatholische Nationalkirchen: die Altkatholische Kirche der Niederlande (Erzbistum Utrecht und Bistum Haarlem); das Katholische Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland; die Christkatholische Kirche der Schweiz; die Altkatholische Kirche Österreichs; die Altkatholische Kirche in der Tschechischen Republik; die Polnisch-Katholische Kirche (Bistümer Warschau, Krakau und Breslau). Die Bischöfe dieser Kirchen sind in der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz (IBK) zusammengeschlossen, die das Organ für gemeinsame Entscheidungen der Utrechter Union ist. Sie übt keine Jurisdiktion über die einzelnen Mitgliedskirchen aus. Weiter existieren unselbstständige Kirchen und Gemeinden unter der Jurisdiktion der IBK in Kroatien und Frankreich. Die altkatholischen Kirchen betreiben keine eigenständige Mission zum Aufbau altkatholischer Kirchen ausserhalb Europas, sondern unterstützen die missionarischen Aktivitäten anderer, in den jeweiligen Ländern historisch verwurzelter Kirchen, mit denen sie in voller Gemeinschaft stehen, namentlich der Kirchen der anglikanischen Kirchengemeinschaft (seit 1931) und der Philippinischen Unabhängigen Kirche (seit 1965). Neben den altkatholischen Kirchen der Utrechter Union existieren weitere religiöse Gruppen mit der Selbstbezeichnung «altkatholisch», meist unter der Leitung von sogenannten Vagantenbischofen.<sup>2</sup> Einzelne dieser religiösen Gruppen oder Gemeinschaften haben Beziehungen zur Utrechter Union gesucht – ergebnislos.

Die eigenständige Geschichte der altkatholischen Kirchen hat seit Ende des 19. Jahrhunderts zu Reformen und zur Ausgestaltung eines eigenständigen kirchlichen Selbstverständnisses geführt. Im Vorgriff auf die Ausführungen in den weiteren Kapiteln sollen hier die wichtigsten Kennzeichen des altkatholischen Profils genannt werden:

---

2 «Vagantenbischofe», auch lateinisch *episcopi vagantes* genannt, sind geweihte Bischöfe ohne Bistum bzw. ohne rechtmässige kirchliche Organisation, die über eine persönliche Anhängerschaft hinausgeht. Sie werden von den altkatholischen Kirchen der Utrechter Union nicht anerkannt. «Sie üben ihr Amt, das sie vielfach mit hochtrabenden angemassen Titeln versehen, in ihrem eigenen Namen, ohne kirchlichen Auftrag und darum in ungültiger und unrechtmässiger Weise aus.» Kürz, Altkatholische Kirche, 465.

- Im Rahmen der **Ortskircheneklesiologie** ist das Bistum die Ortskirche, das heisst die Vergegenwärtigung der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche an ihrem Ort. Die Ortskirche ist selbstständig und steht in Gemeinschaft mit anderen Ortskirchen. Sie ist «ganz Kirche, aber nicht die ganze Kirche».<sup>3</sup>
- In der **bischöflich-synodalen Kirchenstruktur** der altkatholischen Kirchen erfolgt die Bischofswahl durch die Ortskirche. An kirchlichen Entscheidungsprozessen sind Laien<sup>4</sup> massgeblich beteiligt.
- Die **Berufung auf die Alte Kirche** des ersten Jahrtausends als gemeinsame Tradition der heute getrennten Kirchen bildet die Leitlinie vieler theologischer Diskussionen. Dabei haben die altkatholischen Kirchen die Berufung auf Alte Kirche stets auch als Reformprogramm verstanden: Die Aufhebung des Pflichtzölibats für Priester und der Beichtverpflichtung etwa wurden unter Rückgriff auf die Alte Kirche begründet, da beide als mittelalterliche Sonderentwicklungen der Westkirche betrachtet werden.
- **Liberales Denken** und eine offene Haltung gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen trugen dazu bei, solche kirchlichen Reformen zu verwirklichen. Viele Altkatholikinnen und Altkatholiken der Gründerzeit waren auch politisch liberal; dies gilt besonders für die Schweiz.
- In einer **Liturgiereform** wurde ab dem 19. Jahrhundert in den altkatholischen Kirchen die Volkssprache im Gottesdienst eingeführt. Diese Liturgiereform orientierte sich am Ideal der Alten Kirche und nahm manches vorweg, was sich im Lauf des 20. Jahrhunderts über die liturgische Erneuerungsbewegung auch in der römisch-katholischen Kirche durchsetzte. Bei weiteren liturgischen Reformen haben die altkatholischen Kirchen stets auf den Charakter der Liturgie als Gemeindefeier Wert gelegt.
- Die altkatholischen Kirchen haben **ökumenische Dialoge** geführt, die bereits im 19. Jahrhundert ihren Anfang nahmen. Als vorzügliche Dialogpartner wurden diejenigen Kirchen gewählt, in denen die katholische Tradition ausserhalb römischer Jurisdiktion hochgehalten wird, das heisst die östlich-orthodoxen und anglikanischen Kirchen. Darüber hinaus haben sich die altkatholischen Kirchen auch an der breiteren ökumenischen Bewegung beteiligt, die zu Anfang des 20. Jahrhunderts einsetzte.

---

3 Zu diesem Zitat und zur Ortskircheneklesiologie s. u. Kap. 3.6, S. 141–145.

4 Der Begriff «Laien» ist vom griechischen *laos*, d. h. Volk, abgeleitet. Im kirchlichen Sprachgebrauch bezeichnet er das Gottesvolk, also Personen, die sich aktiv am kirchlichen Leben beteiligen und nicht geweiht sind. In der Geschichte des Altkatholizismus werden dabei besonders die Rechte und die Mitverantwortung von solchen getauften und gefirmten Gläubigen hervorgehoben.

- In jüngerer Vergangenheit öffnete die Mehrheit der altkatholischen Kirchen das **dreifache Amt für Frauen**: den Diakonat zuerst 1987 in der Schweiz, das Priesteramt zuerst an Pfingsten 1996 in Deutschland, ab 2000 auch in der Schweiz. Auch das Bischofsamt steht in den meisten altkatholischen Kirchen Frauen grundsätzlich offen. Die unterschiedliche Praxis führte innerhalb der Utrechter Union nicht zum Abbruch der kirchlichen Gemeinschaft.
- Insbesondere die westlichen altkatholischen Kirchen betonen die **Selbstverantwortung der Gläubigen** für ihre Lebensgestaltung, auch in Fragen der Sexualität.

Dieses Buch legt den Schwerpunkt auf die Christkatholische Kirche der Schweiz. Die Schweizer Kirche spielt eine wichtige Rolle im internationalen Altkatholizismus. Einer der Gründe dafür ist ihre theologische Lehranstalt an der Universität Bern, die schon seit 1874 besteht und das Promotions- und Habilitationsrecht hat. An der Christkatholisch-Theologischen Fakultät (heute: Institut für Christkatholische Theologie) in Bern hat sich deswegen eine altkatholische Schultradition der eigenständigen theologischen Reflexion entwickelt, die eine hohe Ausstrahlung auf die Schweizer Kirche, den internationalen Altkatholizismus und die Ökumene hat. Durch die enge Verbindung des Lehrkörpers mit der Christkatholischen Kirche der Schweiz kommen bestimmte Charakteristika des Altkatholizismus in der Schweizer Kirche besonders deutlich zum Tragen. Wenn also dieses Buch sowohl die Christkatholische Kirche der Schweiz als auch den internationalen Altkatholizismus behandelt, so dient die Schweizer Kirche zugleich als Paradigma für eine altkatholische Nationalkirche.

Das Buch ist folgendermassen aufgebaut: Zunächst kommt die Geschichte der altkatholischen Kirchen zur Sprache (Kapitel 1), wobei – abgesehen von einem Exkurs über katholische Reformbewegungen in der Geschichte der Westkirche – nur auf die Periode der eigenständigen, von Rom unabhängigen Existenz seit dem 18. Jahrhundert eingegangen wird. Im Rahmen dieser historischen Darstellung legt das Buch besonderen Wert darauf zu zeigen, wie die Geschichte für Identität und Selbstverständnis der altkatholischen Kirchen prägend war. Ein eigenständiges Kapitel über Entwicklungen in der Schweiz zeigt, wie die altkatholischen Anliegen in der Christkatholischen Kirche der Schweiz zum Tragen kamen und fortwirken (Kapitel 2). Anschliessend kommen Schwerpunkte altkatholischer Lehre in den Blick (Kapitel 3), wobei wiederum nur diejenigen Themen der Dogmatik behandelt werden, in denen der Altkatholizismus ein spezifisches Profil entwickelt hat. Es folgt das Kapitel über die Liturgie der altkatholischen Kirchen, die im Hinblick auf ihre Geschichte und die heutige Praxis vorgestellt wird (Kapitel 4). Das folgende Kapitel zur Ökumene (Kapitel 5) behandelt nicht nur, wie es häufig geschieht, die bilateralen theologischen Dialoge der altkatholischen Kirchen, sondern auch das

weite Feld der ökumenischen Beziehungen auf ganz unterschiedlichen Ebenen, in ökumenischen Organisationen und Initiativen. Das letzte Kapitel über das christkatholische Kirchenverständnis in der Praxis ist den heutigen christ- und altkatholischen Organen, Gremien und Institutionen gewidmet (Kapitel 6). Es erläutert die christkatholische Art, Verkündigung, christliche Solidarität und Gemeinschaft zu leben, internationale Vernetzung zu pflegen, Bildung zu vermitteln und Herausforderungen anzugehen. Damit wollen wir aufzeigen, wie die altkatholischen Kirchen ihr Selbstverständnis umsetzen, eine Gemeinschaft autonomer Ortskirchen zu sein. Die darauf folgende Auswahl an Bildern aus älterer und jüngerer Zeit weist – ebenso wie die Abbildungen zu Beginn jedes Kapitels – darauf hin, wie die christkatholische Kirche als lebendige Gemeinschaft in der Zeit sichtbar Gestalt annimmt. Ein umfangreicher Anhang enthält historisch und theologisch wichtige Dokumente zum Altkatholizismus. Ein ausführliches Literaturverzeichnis will zur weiteren Beschäftigung mit altkatholischer Theologie einladen, ein Namensverzeichnis soll bei der Suche nach den im Buch genannten Personen helfen.



## Personenindex

Seitenangaben in kursiver Schrift beziehen sich auf die Nennung einer Person in einer Anmerkung. Bei den Abbildungen wird jeweils auf die Nummer im Bildteil verwiesen.

- Ackermann, Franz 124, 284  
 Afanasjew, Nikolaj 144  
 Agnozzi, Giovanni Battista 73  
 Aldenhoven, Herwig 95 f., 98, 130, 151, 172, 176, 203, 221, 333, 335 f.  
 Aldenhoven-Gauthier, Claire 241  
 Alexander VII. (Papst) 49  
 Alexander VIII. (Papst) 47  
 Alfrink, Johannes Kardinal 203  
 Amiet, Andreas 124  
 Amiet, Bruno 84  
 Amiet, Peter 96  
 Anderwert, Fridolin 66  
 Arnauld, Angélique 48  
 Arnauld, Antoine 48  
 Arx, Urs von 32, 33, 59, 60, 61, 96 f., 119, 121, 124, 172, 200, 204, 221, 242, 335; Abb. 51 und 52  
 Attenhofer, Carl 61  
 Augustinus von Hippo 47 f., 74, 145, 314
- Bachmann, Marlies 89  
 Bächtold, Christoph 124, 245  
 Bailly, Elsbeth 93  
 Bally, Carl Franz 60, 68  
 Barth, Karl 92, 93, 95  
 Berlis, Angela 56, 58, 80, 97, 100, 101, 109, 119, 125, 148, 154, 168, 192, 218, 241, 242  
 Bieli, Hans 61  
 Bindschedler-Robert, Denise 90, 95, 101; Abb. 32  
 Bodenstein, Emil Abb. 23  
 Böhm-Vogt, Käthi Abb. 33  
 Bolzano, Bernard 28, 47  
 Boras, Damir 37  
 Bończak, Franciszek Abb. 24  
 Braun, Thomas 23  
 Brent, Charles Henry Abb. 58
- Brosi, Albert 68  
 Bruder Klaus siehe Niklaus von Flüe  
 Budweiser, Franz 259  
 Bühler, Martin 245  
 Bührle, Emil Georg 60  
 Bürgi, Peter 124 f.  
 Burek, Gebrüder 37  
 Burkhardt, Stephan 125, 126  
 Butterfield, Emily siehe Loyson-Meriman, Emilie
- Cabrera, Juan Bautista 40  
 Campello, Enrico Graf di 39  
 Cappus, Susanne 122  
 Capus, Alex 60  
 Carrier, Félix 116  
 César, Pierre 59  
 Chrétien, Alphonse 116; Abb. 23  
 Christian, Paul Abb. 23  
 Christian, verw. Walther, Therese (?) Abb. 23  
 Clemens IX. (Papst) 49  
 Clemens XI. (Papst) 49  
 Codde, Petrus 20  
 Colonna, Odo (Martin V., Papst) 46  
 Conzemius, Victor 61, 91, 98 f., 203  
 Cotterill, Henry Abb. 57  
 Cyprian von Karthago 311  
 Čzech, Amandus (bzw. Miloš) 33; Abb. 23
- D’Altadena, Andrea 39  
 Damaskinos (Papandreou; Metropolitan) 221  
 Dellagiacomma, Marlies Abb. 33  
 Deluz, Denise 122  
 Deramey, Jules Paul 116  
 Diependaal, Cornelius 303, 305  
 Dietrich, Walter 124  
 Dietschi, Peter 68, 89, 115; Abb. 17  
 Dodel, Franz 59  
 Dohmen, Paul Abb. 23

- Döllinger, Ignaz von 23, 24, 27, 40, 64, 65, 75, 115, 135, 193 f., 199, 342
- Dominis, Markantun de 74, 145
- Donković, Ante 36
- Drös, Karl Abb. 23
- Dubravčić, Miho 36
- Ducommun-Merz, Aline Abb. 29
- Ducommun, Aline, verh. Rosenbaum  
siehe Valangin, Aline
- Ebner, Renate Abb. 34
- Egli, Johann Baptist 65, 70
- Engel, Paul Abb. 23
- Espen, Zeger Bernhard van 50
- Febronius, Justinus siehe Hontheim, Johann  
Nikolaus von
- Felchlin, Johannes 110
- Feldhaus, Stephan 122
- Felix (und Regula) 178
- Fenn, Joseph Abb. 23
- Fischler, Christa Abb. 33
- Flückiger, Katja 277
- Frank, Hans 45
- Franz, Karl Abb. 23
- Fraysse, Alain 38
- Frede, Robert 241
- Frei, Hans A. 55, 119, 191
- Frei, Walter 94, 95
- Friederich, Ueli 58
- Friedrich, Johann 24, 92; Abb. 21
- Führer, Christoph 96, 125
- Fürholz, Heidi Abb. 33
- Gallus 178
- Gardiner III, Robert Hallowell Abb. 58
- Gassmann, Johanna Barbara Abb. 53 und 54
- Gaugler, Ernst 93 f., 109
- Gauthier-Herzog, Léon 85; Abb. 11
- Gerny, Hans 33, 86 f., 89, 122, 123, 125, 191, 221, 226, 249, 303; Abb. 12 und 53
- Gerny-Schild, Marianne 89
- Gilg, Arnold 92, 94, 99
- Gilg, Karl Abb. 23
- Gilg, Otto 92, 118
- Gilg, Peter 45, 62
- Goller, Anja 241
- Göttisheim-Neuhaus, Maria 124
- Gontarek, Andrzej 33
- Gouard, Xavier Emile Joseph 118
- Gradaus, Hans siehe Egli, Johann Baptist
- Greith, Karl Johann 64
- Griesbach 258
- Gschwind, Paulin 69, 71, 76, 79; Abb. 20
- Gschwind-Zeller, Rosina 68, 69, 76, 104;  
Abb. 20
- Guettée, Wladimir 115
- Gul, Gerardus 31, Abb. 23
- Hagmann, Markus 110
- Hagmann, Peter 124, 172
- Hallebeek, Jan 242
- Hassler, Otto 75, 75, 106, 115, 171
- Hauranne, Jean Duvergier de (St. Cyran) 48
- Heger, Jan 35
- Heijbal, Dušan 35
- Heinz, Paul Abb. 52
- Herter, Hans Elias 172
- Herzog, Eduard 11, 18, 28, 33, 39, 41, 54  
(Abb. 3), 55, 58, 64, 65, 67, 68, 70, 71, 73 f., 75 f., 76, 77, 81–83, 87, 88, 89, 91 f., 99, 107, 109, 171, 187, 191, 197, 219, 249, 255, 299–305, 345; Abb. 8, 23, 25, 43, 57 und 58
- Heykamp, Hermanus 22
- Heykamp, Johannes 303, 305
- Hirschwälder, Franz 91
- Hodur, Franciszek 31 f., 33
- Hofer, Marie Rosina siehe Gschwind-Zeller,  
Rosina
- Hohler, Franz 59
- Hohler, Hans 172
- Hohler, Peter 204
- Hoiningen-Huene, Christine von 101
- Hontheim, Johann Nikolaus von 50
- Huber, Heinrich Abb. 23
- Huian, Georgiana 96, 98, 99
- Hülkart, Josef Abb. 23
- Hülsmann, geb. Goebbels, Margarete Abb. 23
- Hünemann, Peter 261
- Hüther, Theresa 241
- Huzjak, Vilim 36
- Ignatius von Antiochien 311, 346
- Innozenz XII (Papst) 20
- Irinej I. (Gavrilović; Patriarch) Abb. 59
- Iška, František 34

- Jackelén, Antje 182 (Abb. 6), 207, 356  
 Jakobsson, Sven-Holger 42  
 Janni, Ugo 40  
 Janzen(ius), Cornelius 48, 261  
 Janus siehe Döllinger, Ignaz von  
 Jaskowski, Friedrich Abb. 23  
 Jeanneret, Wilfred 122  
 Jobin, Alfred 117  
 Johannes von Damaskus 139, 312  
 Johannes XV. (Papst) 164  
 Joseph II. (Kaiser) 51  
 Jungo, Viktor 172, 245
- Kaiser, Simon 67  
 Kallis, Anastasios 99  
 Kalogierá, Marko 36f.  
 Kaminski, Paul Abb. 23  
 Katharina von Alexandrien 178  
 Kelham, Adèle 88  
 Keller, Augustin 66, 67f., 69, 70, 75, 89, 265,  
 271; Abb. 15  
 Kenninck, Franciscus Abb. 24  
 Kilchmann, Ludwig 71  
 Kirejew, Alexander 120; Abb. 23  
 Kirscht, Ralf 148  
 Kleef, Gerardus Anselmus van 37  
 Klein, Willi Abb. 23  
 Klossner, František 89  
 Koch, Kurt 204  
 Koch, Margret 124  
 Kok, Govaert Christiaan 191  
 Kowalski, Jan 43  
 Kozłowska, Sr. Maria Franziska 43  
 Kozłowski, Anton Abb. 23  
 Kraft, Erentrud 170  
 Kraft, Sigisbert 148, 170, 179  
 Krahl, Wolfgang 47, 85  
 Kramny, Winfried 125  
 Krebs, Andreas 98  
 Kreis, Georg 55  
 Kreuzsch, Edmund Abb. 23  
 Kreuzer, Erwin 267  
 Kubin, Maria 146  
 Küng, Hans 203f.  
 Küppers, Werner 93f., 202, 203  
 Kury, Adolf 83f., 86, 92, 99, 102, 106, 109,  
 116, 119, 187, 191; Abb. 9, 24 und 49
- Kury, Urs 33, 46f., 55, 78f., 82, 84f., 86, 89,  
 90, 94f., 99, 113, 123f., 129, 151, 175,  
 187, 196, 203; Abb. 10, 26 und 54  
 Kury-Vogt, Emma 89  
 Kury, Familie 94  
 Kyrill von Jerusalem 317  
 Kyrill und Method 178
- Lachat, Eugène 64, 67, 69f., 73, 299, 302  
 Lagerwey, Engelbertus 118  
 Langen, Josef 299f., 342  
 Lauber, Roland 166 (Abb. 5), 168, 172, 229;  
 Abb. 52  
 Lenz, Ferdinand Abb. 19  
 Lenz-Heymann, Luise Abb. 18  
 Leo XIII. (Papst) 274  
 Leu, Josef Burkhard 23, 64  
 Liebler, Konrad 170  
 Longueville, Anne-Geneviève de 49  
 Loos, Henricus 22  
 Loyson, Charles (Père Hyacinthe) 38, 39, 71,  
 75f., 115; Abb. 57  
 Loyson-Meriman, Emilie 39, 76  
 Ludwig XIV. (König) 49  
 Lutterbeck, Johann Anton Bernhard 342
- Maan, Petrus Johannes 202  
 Maria 21, 125, 137, 162f., 178, 228, 304,  
 312, 343  
 Maria Theresia (Kaiserin) 51  
 Martin V., Papst 46  
 Martin von Tours 178  
 Mathew, Arnold Harris 43  
 Meier, Jost 61  
 Meier, Simone 60  
 Meier, Stephanie 122, 245  
 Meriman geb. Butterfield, Emilie siehe  
 Loyson-Meriman, Emilie  
 Merkt, Otto Abb. 23  
 Mermillod, Gaspard 64, 71  
 Methuen, Charlotte 100  
 Metzger, Bernadette Abb. 33  
 Michaud, Eugène 74f., 82, 91f., 99, 119,  
 219, 342; Abb. 23  
 Michelis, Friedrich 71f., 342  
 Moog, Georg Abb. 24  
 Mosebach, Gerhard Abb. 23  
 Moser, Erika 104

- Mülhaupt, Friedrich Abb. 23  
Müller, Elisabeth 108  
Müller, Fritz-René 40, 87 f., 90, 126, 159, 226; Abb. 13  
Müller, Thaddäus 52, 63  
Munzinger, Walther 60, 66, 67; Abb. 16  
Munzinger, Werner 60  
Murray, Paul 138
- Napoleon Bonaparte 47  
Neale, John Mason 197  
Nickel, Edgar 170  
Nickel, Katja 241  
Nientiedt, Ruth 241  
Niklaus von Flüe (Bruder Klaus) 55, 178  
Nikolaus von Myra 102, 178  
Nippold, Friedrich 76  
Nora, Pierre 55
- Okoro, John Abb. 60  
Ormanian, Maghakia 39  
Osswald, Franz 60
- Parmentier, Martien F.G. 98, 192  
Pascal, Blaise 49  
Pascal, Jacqueline (Sr. Saint-Euphémie) 49  
Paschek/Pašek, Alois 33–35; Abb. 24  
Paulus (Apostel) 84, 150, 178, 183, 215, 346, 354  
Pavelić, Ante 36  
Peppa, Constantina 101  
Peregrin siehe Gschwind, Paulin  
Peter, Anny 101, 105, 108, 242; Abb. 30  
Petraglio-Bürgi, Manuela 90  
Petre, Maud 40  
Petrus (Apostel) 25, 178, 294–297, 299, 354 f.  
Pfister, Bernadette Abb. 34  
Pfützner, Joachim 168  
Philoxenos, Isaac Mar (Isaac) Abb. 60  
Pickel-Bossau, Regina 154  
Pius VII. (Papst) 47  
Pius IX. (Papst) 23 f., 63 f., 72 f., 297, 304  
Pius XI. (Papst) 228  
Ploeger, Mattijs 100  
Plunket, William Lord 40  
Plüss, David 97  
Podolák, Augustin 35  
Poppelsdorf, Franz Abb. 23
- Pratt, Douglas 99, 100, 218  
Preux, Peter-Joseph 64  
Pulec, Miloš Josef 35  
Pursch, Kurt 170
- Quesnel, Pasquier 49
- Ráb, Václav Jaromir 34  
Regula (und Felix) 178  
Rein, Harald 40, 88, 90, 99, 120, 161, 226; Abb. 14, 56, 59 und 60  
Reinhart, Josef 59, 89  
Reinhart, Niklaus 245  
Reinhart, Ursula 88 f.  
Reinkens, Joseph Hubert 22, 27 f., 67, 69 f., 73, 76, 88, 118, 303–305, 342; Abb. 57  
Reusch, Heinrich 342  
Richterich, Karl Abb. 23  
Richterich, Paul 116  
Ring, Matthias 45  
Ringgenberg, Helene 61  
Rinkel, Andreas 85, 203  
Rinkel, Casparus Johannes 303, 305  
Ritschl, Dietrich 97  
Rohmann, Klaus 100  
Rottels, Franz Joseph 342  
Rüthy, Albert Emil 84, 94, 172
- Sabo, Franz 204  
Sailer, Johann Michael 51  
Sr. Saint-Euphémie siehe Pascal, Jacqueline  
Salzmann, Jeannette 70  
Schaub, Karin 122  
Schindelar, Adolf 29, 36  
Schmidt, Christine Abb. 33  
Schneider, Beatrice 89  
Schneider, Miriam 214, 217  
Schuler, Christoph 89, 109, 191  
Schulte, Johann Friedrich von 27, 44, 342  
Segesser, Phillip Anton von 65  
Šegović, Stjepan 36  
Seyfried, Friedrich Abb. 23  
Smit, Peter-Ben 98, 201, 241  
Soder, Fredy Abb. 51, 52  
Söderblom, Nathan 83, 188  
Soland, Carole 192  
Spycher, Dorothea Abb. 53  
Stadler, Peter 57

- Stalder, Kurt 94, 95 f., 130, 151, 204  
 Stämpfli, Lotti Abb. 34  
 Steenoven, Cornelis 20 f., 50  
 Steinbrugg, Wilhelm Viktor Vigier von 68,  
 70, 89  
 Stuedler, Beatrice 259  
 Stirnimann, Marianne 122  
 Stocker-Steiger, Abraham 66  
 Stolz, Urs 89  
 Stránský, Pavel Benedikt 35  
 Straumann, Bruno 61  
 Strossmayer, Josip Juray 36  
 Stubenvoll, Beda 271  
 Susman, Margarete 93  
 Suter, Adrian 89, 109, 120, 160, 161, 192,  
 204, 245  
 Thürlings, Adolf 91 f., 119, 170 f., 173;  
 Abb. 23  
 Tichy, Johann F. Abb. 23  
 Tisi, Elisabetta 80, 81  
 Trousil, Rudolf 35  
 Troxler, Ignaz Paul Vital 63  
 Ulrich von Augsburg 164  
 Urs und Viktor 178  
 Valangin, Aline 59  
 Varlet, Dominique 20 f.  
 Velde, Wietse van der 168  
 Velimirović, Nikola/Nikolaj 219, 288  
 Vercammen, Joris 182 (Abb. 6), 191, 206,  
 207, 356; Abb. 14  
 Vigier-Stockler, Anna von 90  
 Vignot, Bernard 38  
 Villiger-Keller, Gertrud 69, 104  
 Vinzenz von Lérins 128 (Abb. 4), 132 f.,  
 133 f., 272  
 Visser, Jan 101  
 Vlijmen, Henricus Th. J. van Abb. 24  
 Vobbe, Joachim 40, 87, 88  
 Vochoč, Martin Jan 35  
 Vogelsanger, Peter 92  
 Vogt, Franziska 109  
 Vogt, Hansjörg 95  
 Vogt, Katrin Abb. 33  
 Vogt, Olivier 122  
 Waldmeier, Josef Fridolin Abb. 52  
 Wallon, Jean 115  
 Weber, Leo 74  
 Weibel, Josef Leonz 81  
 Wessenberg, Ignaz Heinrich Freiherr von 46 f.,  
 51 f., 72, 111, 169  
 Weyermann, Maja 241  
 Wiborada 178  
 Wijker, Teunis 129, 133  
 Williams, Rowan 96 f.  
 Willibrord von Utrecht 19, 23, 178, 198  
 Woker, Philipp 91  
 Wolf, Hubert 101  
 Wordsworth, John 205 f.  
 Wysoczański, Wiktor 33  
 Wyss, Denise 123, 166 (Abb. 5), 168  
 Wyss, Gottlieb 72  
 Zellmeyer, Thomas 89, 109, 168  
 Zemp, Lotty 90  
 Ziegler, Yvonne 110  
 Zillig, Patrick 122  
 Zimmermann-Herzog, Doris 122  
 Zizioulas, Ioannis 97, 144